

October 1582 vollstreckte man das Blutgericht in der Sandgrube bei Großschocher. Es starben den schrecklichen Henkertod vier Männer, drei Frauen, zwei Mädchen und fünf Kinder.

Noch ist ein Rathsedikt vorhanden, worin den Bürgern und Einwohnern Leipzigs bei angedrohter Strafe geboten wird, wegen des noch immer in Großschocher anhaltenden Sterbens nicht zur Erefution der Uebelthäter zu gehen. Trotzdem drängte Viele das Verlangen, die Hinrichtung mit anzusehen, wofür man sie später mit Gefängniß belegte.

Infolge dieser Großschocher'schen Blutgeschichte richtete sich allerwärts Besorgniß und Argwohn gegen die unglücklichen Todtengräber und es wurde ihnen, denen bis dahin die Vorbereitungen zum Begräbniß allein überlassen gewesen waren, dieses Amt entzogen und von der Behörde verpflichteten Personen, den Leichenbittern und Leichenfrauen übertragen.

Das Begräbniß selbst übernahmen in den Städten die Genossenschaften und auf dem Lande die Nachbarn. So viel steht wohl auch fest, daß die Todtengräber jener Zeit wüste, verkommene und namentlich dem Trunke sehr ergebene Menschen waren. Bei herrschenden Seuchen, wo alle gesellschaftliche Ordnung ihren Halt verlor, mögen gewiß manche Schandthaten durch sie verübt worden sein.

Daß die Todtengräber von damals auch Quacksalberei und Kurpfuscherei trieben, geht aus den Verhörprotokollen im Großschocher'schen Falle deutlich hervor. Es heißt da ausdrücklich: „Sie hatten ein besonderes Pulver zugerichtet von gedörreten und kleingestossenen Kröten, Schlangen und Molchen, welches sie Anfangs einigen Patienten im Dorfe eingaben, um ihr Mitleid zu bezeigen und den Schein zu haben, als wollten sie baldige Besserung zu befördern suchen. Wenn die Leute klagten, gaben sie ihnen entweder das gedachte Pulver ein oder sie beräucherten sie damit, worauf dann das arme Volk hinfiel wie die Fliegen.“ —

Wenige Wochen vor der Großschocher'schen Erefution, am 23. September 1582, wurde auch der Leipziger Todtengräber Christoph Müller mit seinem Knechte Sebastian Mühlberg gerädert, und zwar der Meister deshalb, weil er sein Weib mit einem Kissen erstickt und drei giftige Pulver von Molchen und Schlangen zugerichtet hatte, mit denen er 22 Personen vergiftete; der Knecht aber deshalb, weil er mit diesem selben Pulver 6 Jungfrauen getödtet hatte.